

4118 Rodersdorf, 12. April 2021

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Pandemie, immer nur Pandemie! Die Gemüter kochen, der gesellschaftliche Zusammenhalt ist einer Zerreissprobe ausgesetzt. Nicht nur in Staaten anderer Länder, sondern auch national und kommunal – ja leider auch in Rodersdorf – steigt die Aggressionsbereitschaft. Verschwörungsmuthe haben Hochkonjunktur. Tatsachen werden verdreht, populistische Lügen haben Hochkonjunktur. Selten in der Geschichte zuvor, waren wir Menschen dem Phänomen in diesem Ausmass ausgesetzt. Basler Wissenschaftlerinnen haben festgestellt, dass ein Liebäugeln mit Verschwörungstheorien, unabhängig von Geschlecht und Denkvermögen der befragten Personen, in allen Kreisen der Gesellschaft zu finden ist. Das bereitet grosse Sorgen, denn die Integrität unserer Gesellschaftsstrukturen und das Funktionieren der Demokratie geraten so ins Wanken. Nicht nur Medienschaffende oder Politikerinnen und Politiker sind aufgefordert, stets die Relevanz und Ausgeglichenheit der Informationen zu prüfen und sich auf verschiedene Quellen zu verlassen, denn faktenwidrige Informationen haben ein erhebliches Schadenspotential. Selbst klar widerlegte Falschaussagen können noch Jahrzehnte umhergeistern!

Damit wir in während der Pandemie physisch und psychisch gesund bleiben, empfehlen Fachleute, unsere sozialen Kontakte und eine wertschätzende Kommunikation zu pflegen, uns viel zu bewegen und ausgewogen zu ernähren. Im letzten Brief, liebe Rodersdorferinnen und Rodersdorfer, bat ich Sie, unsere bewährten sozialen Nachbarschaftsnetze aufleben zu lassen, um mit kleinen Gesten der Aufmerksamkeit der Ausgrenzung unserer Mitmenschen entgegen zu wirken. Jede Person hat das drängende Bedürfnis sich mitzuteilen. Ungewollte Isolation kann zu gesundheitlichen Problemen führen. Der Nordwestschweizer Verein *Mein Ohr für Dich - einfach mal reden!* bietet Menschen über fünfzig kostenfrei die Möglichkeit, sich werktags von 14 bis 20 Uhr unter der Telefonnummer 0800 500 400 im Vertrauen auszutauschen.

Jugendliche und junge Erwachsene konnten in den vergangenen Monaten tatkräftig in verschiedenen Bereichen im Dorf mitwirken, unter anderem auch in der Gestaltungsplanung des Grossbühlareals. Unter der Leitung von Niggi Studer der Jugendarbeit im Solothurnischen Leimental (JASOL) und Gemeinderat Jonas Maienfisch erfuhr der Jugendraum in der Zivilschutzanlage beim Werkhof eine Auffrischung, sodass er – sobald die Massnahmen es erlauben – für Zusammenkünfte und Feste bereitstehen wird. Ein grosses Merci an alle Engagierten!

Mit optimistischen Frühlingsgrüssen



Karin Kälin Neuner-Jehle  
Gemeindepräsidentin